

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 49.

Mittwoch, den 28. April 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Revier Wildbad. Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Mai  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Hefelsteig,  
Eisenhäuslein, Mittl. Waldbütte, Vorderes  
Eulenloch, Bord. Langsteig und Gustwiese:  
2514 St. Nadelholzlangholz mit 662  
I. Cl., 641 II. Cl., 486 III. Cl., 488  
IV. Cl. und 50 Fm. Langholz V. Cl.;  
ferner 368 St. Nadelholz mit 193  
Fm. I. Cl., 64 II. Cl., 95 Fm. III.  
Cl.; außerdem 3 Eichen mit 1 Fm.  
und 5 Buchen mit 2 Fm.

## Zu vermieten:

Ein Zimmer, nebst Küche und Keller  
hat sofort oder bis Jacobi zu vermieten.  
E. Aldinger.

## Eine Wohnung

samt Zubehör, für eine kleinere Familie, hat  
bis Jacobi zu vermieten.  
Gärtner Holz.

## Badofenmacher Schwilt von Abstadt

ist hier eingetroffen und empfiehlt sich bei  
etwa vorkommenden Arbeiten.

Zu sprechen bei

Adolf Pfau, Bäcker.

Einen schönen grünen

## Blüsch-Sopha

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Bodenöl (Resinoline),  
Leinöl, Leinölfirnis,  
Terpentinöl, Asphaltlack,  
Copallack, Lederlack,  
Spiritus, Schellack,  
Bodenlacke, Stahlspähne,  
Parkettwichse weiss u. gelb,  
in 1 u. 2 Pfd. Blüsch und offen  
in bester Ware empfiehlt

Jr. Treiber.

## Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt  
J. F. Gutbub.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Samstag, den 1. Mai ds. Js.

morgens 7 Uhr



haben Stab samt den sieben Zügen zu einer

## Uebung

anzutreten. Hernach: Wahl des wegen Krankheit ausgetretenen Offiziers vom  
VI. Zuge, sowie der beiden Unteroffiziere des VII. Zuges.  
Wildbad, den 27. April 1897.

Das Commando.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

## Korps-Versammlung

findet am Samstag, den 1. Mai abends 7 1/2 Uhr



in der Restauration z. wilden Mann

in üblicher Weise statt.



Anzug: Dienstrock.

Wildbad, den 23. April 1897.

Das Commando.

Avis für Herren!

Avis für Herren!

## G. Nothacker

Pforzheim.



im Rathaus

Pforzheim.

Empfehle mein mit sämtlichen



## Neuheiten



ausgestattetes

großes Lager in Tuch, Buxkin,  
Kammgarn u. Ueberzieherstoffen,  
von den billigsten bis zu den hochelegantesten Genres.

Anfertigung feiner Massarbeit.

Hierbei mache auf einen außergewöhnlich billigen Posten  
feiner Sommer-Cheviots und Kammgarn,  
sowie auf eine Partie Mustercoupons aufmerksam und bitte höflich mein  
Schauensfenster gefl. zu besichtigen, worin ein Teil davon ausgestellt ist.

Den  
**Sen- u. Dehnd-Ertrag**  
 unseres Feldes, hinter der Villa Johanna,  
 haben wir zu verpachten.  
 Villa Johanna.



Wie haben Sie es nur fertig ge-  
 bracht, daß dieses Mal die Fußböden  
 so prachtvoll geworden sind?

Mit „O. Fritze's Bernstein-Öel-  
 lackfarbe“ ist es weiter kein Kunststück,  
 dieselbe übertrifft an Haltbarkeit,  
 schnellem Trocknen und elegantem Aus-  
 sehen aller anderen Fußbodenlacke.

Niederlage bei

**Chr. Brachhold.**

Ferner empfiehlt:

**Parkettwichse, weiß u. gelb**  
**Stahlspähne,**  
**Putztücher,**  
**Leinöl,**  
**Leinölfirnis und**  
**Terpentinöl,**  
**Copal- u. Eisenlack.**

Der Obige.

**Stuttgarter Pferdlose**  
 Ziehung 29. April 1897. Lose à 1 M.  
**Reutling. Kirchenbau-Lose**  
 Ziehung 3. Juni l. J.  
 1/2 Lose 1 Mark 1/2 Lose 2 Mark.  
**Altstadt Rottweiler**  
**Kirchenbau-Lose à 1 Mk.**  
 Ziehung 15. Juli l. J.  
 empfiehlt Carl Wilh. Bott.

**Kleesamen, Gras-**  
**samen, Wicken,**  
**Leinsamen,**  
**Hanssamen**

in bester Ware empfiehlt.

Fr. Treiber.

Neue ägyptische

**Zwiebel**

empfehlen

Chr. Batt.

**Putztücher**

sind zu haben bei

Wilh. Fischer.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Samstag, den 1. Mai 1897

in den „Gasthof z. kühlen Brunnen“  
 freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung  
 annehmen zu wollen.

Karl Wacker,  
 Mina Hof.

Kirchgang um 1/12 Uhr von der Restauration Maisch aus.

## Vorhangstoffe

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Almer.

Wildbad.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene  
 Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein



**Fleisch- u. Wurstwaren-**  
**Geschäft**

errichtet habe und dasselbe am **Donnerstag**, den 29. ds. Mts. eröffnen  
 werde; es wird mein eifriges Bestreben sein meine werthe Kundschaft mit nur  
 guter und frischer Ware zu bedienen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvoll

**G. Fleischle**

Hauptstraße 183, neben der Realschule.

## Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

**Lager in Spiegeln, sowie**  
**Vorhang-Gallerien**

in schönster Auswahl.

**Karl Schulmeister,**  
 Schreinermeister.

Ferner sind eingetroffen

**massiv Nussbaum-Rohrsessel**

bei Obigem.

**Rechnungen**

(mit und ohne Firma) werden schön und billig angefertigt  
 in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

# Hallmayer's konzentrierter Pflanzendünger

empfehlen

Chr. Batt.

## Caustische Soda

rog. Augenstein

in luft- u. wasserdichter Verpackung in Paketen à 5, 10, 20 und 30 Pf. empfiehlt

Carl Wiltb. Bott.

1a Feischgemahlene

## Grünerne

in 1/2 Pfd. Paketen à 30 Pf. empfiehlt

Chr. Brachhold

## 1a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

Chr. Pfau

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Berebter Einwohner, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem im Hause der Frau Gutbub Ww., Hauptstraße Nr. 84 eine



## Wurst-Niederlage und Delikatess-Geschäft

eröffnet habe.

Meinen werten Abnehmern



täglich frische Wurstwaren,



ff. saftigen Schinken im Ausschnitt, versch. Sorten 1<sup>a</sup> Käse bestens empfehlend, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Achtungsvoll

Anna Zinser, geb. Brachhold.

### lokales

**Wildbad, 26. April.** Seine Könialiche Hohheit Prinz Max von Schaumburg-Lippe, Bruder J. Maj. der Königin, welcher, um der Auerhahnjagd obzuliegen, seit einigen Tagen hier weilte, erlegte gestern früh ein schönes Exemplar. Um 8 Uhr 16 Minuten reiste der Prinz wieder nach Stuttgart ab.

### Rundschau.

**Stuttgart, 24. April.** Frau Herzogin Florestine von Urach ist heute nacht kurz nach 12 Uhr gestorben.

**Stuttgart, 17. April.** (Volksheilstätte für Württemberg.) Wie anterwärts, so hat sich auch in unserem Lande in weiten Kreisen das lebhafteste Bedürfnis gezeigt, zur Bekämpfung der gefährlichsten Krankheit, der Lungenschwindsucht, eine Volksheilstätte zu gründen. Vorbereitungen zu diesem Zweck, welche unter dem Vorstz des Präsidenten des Wohltätigkeitsvereins, Staatsrat v. Moser, stattfinden, haben den Plan so weit gefördert, daß demnächst ein größeres Komitee aus allen Teilen des Landes gebildet werden wird, welches die Gründung der Anstalt in die Hand nehmen soll. Die Ausbringung des Grundkapitals ist durch ein unter sehr günstigen Bedingungen in Aussicht gestelltes Darlehen wesentlich erleichtert. Einige für diesen Zweck jetzt schon gemachte Zuwendungen werden beim Kassentamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins verwaltet.

**Stuttgart, 23. April.** (Glückliches Dornstetten!) Die Redaktion von Kürschner's Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch in Eisenach, die unter anderem aus Anlaß der Herausgabe des neuesten Jahrgangs dieses Werkes eine Erhebung über die Steuerverhältnisse in den einzelnen deutschen Städten angestellt hat, teilt das interessante Faktum mit, daß in Dornstetten im Schwarzwaldkreis jeder Bürger seit Jahren neben freier Benutzung von Land sowie Zuweisung von Freiholz, aus dem Ueberschuß der Stadtkasse 100 M. als Bürgergabe erhält. Die gleiche Summe erhalten die Soldaten aus dem Orte. Wie viele deutsche Staatsbürger werden die glücklichen Dornstettener von ganzem Herzen beneiden und mit Hamlet denken: „in Ziel aufs Jungste zu wünschen.“

**Eberbach, 23. April.** Ein schweres Unglück ereignete sich infolge der schon so oft gerügten Unsitte des unvorsichtigen Handhabens von Schußwaffen in Hambrücken im

Gasthaus „zur Krone.“ Doris selbst logierte ein junger Mann von Kirrlach und zeigte dem Gasthospächter Kreßler seinen Schießstock. Derselbe war aber geladen und infolge einer unvorsichtigen Manipulation entlud sich der Schuß und die Kugel, welche dem K. aus unmittelbarer Nähe in den Leib drang, hatte direkt den Tod zur Folge. Der unvorsichtige junge Mann wurde alsbald polizeilich abgeführt.

**Tübingen, 22. April.** Die Wanderversammlung der würtb. Gewerbevereine findet dieses Jahr im August in der Universitätsstadt statt. Der hies. Gewerbeverein wird allem anbieten, die Gäste in würdiger Weise zu beherbergen. Geplant ist: Samstagabend Bankett, wobei lebende Bilder zur Aufführung kommen werden, sowie ein Kellerfest im Schloßkeller. Montag: Ausflüge.

**Saulgau, 26. April.** Böllersalven verkündeten vorgestern mittag der hiesigen Einwohnerschaft den Beschluß der Kammer der Abgeordneten, nach welchem die Präparandenanstalt hier verbleibt.

**Herrenberg, 23. April.** (Großfabrik.) Sicherem Vernehmen nach soll hier eine Großfabrik errichtet werden. 80 Personen haben sich bereits zum Eintritt in dieselbe angemeldet. Konditor Bühler hat die in seinem Besitz übergegangene Methodistenkapelle zur Mieten angeboten.

**Horb, 26. April.** Der Lokomotivführer Luz von Kottweil, der mit Zug 288 nach Calw fahren wollte, wurde überfahren und ihm der Leib durchschnitten sowie ein Arm abgefahren; er war sofort tot.

**Kottweil, 24. April.** (Strafkammer.) Heute nahm die erste Verhandlung des Tages 4 volle Stunden in Anspruch. Auf der Anklagebank saßen: Koch, Hauser und Schuler von Frommern, Oberamis Balingen, die sich eine schwere Körperverletzung haben zu Schulden kommen lassen. Die drei Angeklagten waren am Sonntag den 28. Febr. ds. Js. von Frommern nach Ebingen gegangen. In Trochtelfingen schon hatten sich dieselben schon frech und unbotmäßig aufgeführt, so daß sie von den Trochtelfingern zur Ruhe gemiesen wurden. Nach darauffolgendem Wortwechsel dieser drei Burschen mit einigen Trochtelfingern zogen sie bei Nacht weiter, Ebingen zu. Am gleichen Abend ging der J. Schick, Maurer in Trochtelfingen, nach Ebingen um für sein krankes Kind eine Arznei dort zu holen. Hauser und Koch überfielen denselben

auf der Landstraße ohne nachweisbaren Grund. Koch traktierte den Schick mit einem Farenschwanz, Hauser mit einem „Totschläger“ derart, daß dieser auf den ersten Schlag; sofort bewußlos zu Boden fiel. Doch nicht genug damit. Nachdem Schick sich wieder mit größter Ueberwindung aufgerafft hatte und weiter seinen Weg fortsetzte, begannen die unmenschlichen und rohen Mißhandlungen abermals, bis vor Ebingen hin. Nachdem der dortige Wundarzt Beck gerufen und die Verwundungen, sämtliche am Kopfe, gereinigt und verbunden waren, wurde Schick in einem Wagen nach Hause gebracht, da er zu schwach geworden war, diesen Weg zu laufen. Bei den verübten Verletzungen beteiligte sich Schuler mit seinem Schirm, indem er den Schick damit gestoßen haben soll, während die beigen andere gefährliche Werkzeuge benützten. Schick war gegen 4 Wochen arbeitsunfähig und leidet seit dieser Affäre an Gedächtnisschwäche. Das Urteil lautete: Koch und Hauser wegen gefährlicher Körperverletzung je 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis, Schuler 6 Monate, sowie Einziehung der bei der That benützten Werkzeuge.

**Von der Donau, 22. April.** Ein Fall bäuerlicher Schlaubeit spielte sich jüngst in dem Orte D., Bezirks Niedlingen, ab. Eine Tochter aus einer dort ansässigen Familie ist in Jngolstadt in Diensten, woselbst auch der Stiefbruder in Arbeit steht. Die beiden Geschwister wurden durch ein Telegramm überrascht, welches den Tod der Mutter anzeigte. Sofort reisten die beiden von Jngolstadt ab und brachten auch eine Trauerspende im Werte von 7 M. mit. In der Heimat angekommen, stand ihnen eine weite Überraschung bevor, indem sie die Totgeglaubte gesund und munter in der Haushaltung hantieren sahen. Des Rätsels Auflösung über die telegiopische Todesnachricht ließ nun nicht lange auf sich warten. Die angeblich Verstorbene hatte das Telegramm von ihrem Tode selbst aufgegeben, um ihre Tochter, die keine Lust zur Rückkehr aus dem Bajuwarenlande nach den heimatischen Gefilden zeigte, nach Hause zu bewegen. Die List ist gelungen: die Tochter bleibt vorerst zu Hause und der Sohn ist gestern wieder nach Jngolstadt abgereist.

**Tübingen, 23. April.** Gestern fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Beleidigungsklage ihre Erledigung, welche noch aus der Zeit des ersten Reichstagswahltermins im

hiesigen Wahlkreise stammte. Stadtpfarrer P. Fries hatte damals behauptet, Notar Edeheimer hier habe Fuhrleuten Bier bezahlt, damit sie den liberalen Kandidaten Dr. Mertz wählen sollen. Die Beweisaufnahme ergab, daß diese Behauptung unwahr ist. Es kam dann ein Vergleich zu Stande, dahin, daß Pfarrer Fries diese Aussagen als unwahr erklärt und sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen hat.

Pforzheim, 24. April. Nach den nunmehr erschienenen Gutachten des Herrn Oberbaurat Drach-Karlsruhe und Prof. Dr. Fraas-Stuttgart ist für Pforzheim wenig Aussicht auf Gewinnung eines Wassers von der Qualität und Herkunft unseres Größelthalwassers vorhanden. Beide gelangen zum gleichen Resultat wie Prof. Dr. Lueger und empfehlen die Tiefbohrungen am Friedrichsberg.

Karlsruhe, 22. April. In Durlach wurde heute Notar und Landtagsabgeordneter Dr. Reichard einstimmig 3. Bürgermeister gewählt.

Karlsruhe, 27. April. Prinz Wilhelm, Bruder des Großherzogs, der Sieger von Muits, ist heute früh 6 Uhr im Alter von 68 Jahren gestorben.

Prinz Ludwig Wilhelm August war am 18. Dezember 1829 in Karlsruhe geboren und vermählte sich am 11. Februar 1863 mit Marie Maximilianowna Tomanowska Herzogin von Leuchtenberg. Aus ihrer Ehe sind 2 Kinder hervorgegangen: Prinzessin Sophie Maria Luise Amalie Josephine, geb. zu Baden 26. Juli 1865, vermählt am 2. Juli 1889 mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt und Prinz Maximilian Alexander Friedrich Wilhelm, geb. 10. Juli 1867. Prinz Wilhelm hatte den Rang eines k. preuß. Generals der Infanterie und war Chef des 4. bad. Inf.-Reg. In der Schlacht bei Muits wurde er durch einen Schuß ins Gesicht schwer verwundet.

Berlin, 24. April. Vormittags 10 Uhr begann vor der Disziplinarkammer für die Schutzgebiete die Verhandlung gegen den Reichskommissar Dr. Peters. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe daran Interesse, daß die Angelegenheit vor voller Öffentlichkeit behandelt werde. Der Gerichtshof beschloß, die Öffentlichkeit nur in einem Punkte auszusprechen.

Aus der Schweiz, 21. April. In einem Lausanner Blatte prangte dieser Tage in schwarzer Umrahmung folgende Anzeige: „Gehorsam der Stimme Jesu Christi, meines göttlichen, heißgeliebten Retters, zeige ich meiner Kundschaft an, daß meine Apotheke von nun an des Sonntags geschlossen sein wird.“ Eine schöne Blüte des „Geschäfts-Christentums“.

Brüssel, 17. April. Einem ingenieurmäßigen Verfahren, um ein und dieselbe Briefmarke mehrere Male zu verwenden, ist man hier auf die Spur gekommen. Dasselbe besteht darin, daß der Absender eines Briefes auf die von ihm benützte Briefmarke ein ganz dünnes und durchsichtiges Stückchen Papier klebt, und dieses Papier, auf welches der Poststempel gedrückt wurde, hat der Empfänger nur zu entfernen, um wiederum eine völlig intakte Marke in Händen zu haben. Dieses Verfahren soll besonders bei den wertvolleren Marken von 1/2—5 Francs in sehr ausgedehntem Maße zum Schaden des Fiscus zur Anwendung gelangt sein.

Bremerhaven, 21. April. In Lüdingworth sind bei dem Brande eines Gutes 25 Stück Hornvieh verbrannt.

## In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

32.

Als ungefähr eine halbe Stunde später die Angestellten der Central-Commerzbank wieder in ihre Bureau zurückkehrten und bald darauf der Selbstmord des ersten Bankdirektors entdeckt wurde, bemächtigte sich aller Bankbediensteten eine furchtbare Bestürzung, denn es galt ihnen nun als Gewißheit, daß eine Katastrophe über die Bank hereingebrochen sei, zumal auch seit heute Morgen der zweite Direktor der Bank, Herr Hilleffen, fehlte und nirgends gesehen worden war.

Der Kassierer und der erste Buchhalter eilten in Herrn Hilleffens Wohnung, um diesen herbeizuholen, und ein anderer Bankgehülfe machte bei der Polizei die Meldung von dem Selbstmorde des Bankdirektors Pohlmann.

Aber der Kassierer und erste Buchhalter kehrten unverrichteter Sache zurück, denn Herr Hilleffen fuhr bereits mit einem Schnellzuge einem südranzösischen Hafen zu, um sich dort nach Südamerika einzuschiffen.

Die Polizeibeamten und der Polizeirat trafen aber binnen Kurzem ein und nahmen ein Protokoll über den Befund der Leiche Pohlmanns auf.

Auch der Sohn desselben, der Referendar Ernst Pohlmann, hatte inzwischen Nachricht von dem entsetzlichen Vorgange erhalten und war herbeigeeilt. Wehklagend stürzte sich der bedauernswerte junge Mann auf die blutige Leiche des Vaters, sodaß alle Umstehenden von Mitleid und Entsetzen über das Unheil ergriffen wurden, welches das schreckliche Ende des Bankdirektors Pohlmann der Welt offenbarte.

Und dann brachte man die Leiche desselben fort, und Ernst Pohlmann, der wie geistesabwesend diesem Vorgange zusah, wurde von einem mitleidigen Bantdiener nach Hause geleitet.

Am andern Tage hatte Ernst Pohlmann,

Dank seiner edeln Charaktereigenschaften, einigermaßen seine Willenskraft wieder gewonnen, und seinen ungeheuren Schmerz beherrschen gelernt. Er meldete durch eine Depesche der Mutter und Schwester, welche in Italien weilten, den Tod des Vaters und die Katastrophe, welche über die Central-Commerzbank hereingebrochen war an, und in einer zweiten Depesche erbat er sich von seiner Mutter die Erlaubnis, deren bedeutendes Vermögen neben demjenigen des Vaters den Gläubigern und Aktionären der Bank anzubieten, um auf diese Weise jeden Verdacht zu beseitigen, als ob die Familie Pohlmann sich auf Kosten der Aktionäre der Central-Commerzbank bereichert hätte.

Frau Pohlmann stimmte hochherzig der Bitte des Sohnes zu, da auch ihr mehr daran lag, etwas von dem Schandfleck zu tilgen, mit dem der unselige Gatte seinen und seiner Familie Namen belastet hatte, als mit dem Fluche der Betrogenen Reichtümer zu besetzen.

Der Referendar Pohlmann machte auch alsbald dem Aufsichtsrate der Central-Commerzbank die Mitteilung, daß nicht nur das Vermögen seines unglücklichen Vaters, sondern auch dasjenige seiner tiefgebeugten Mutter an die Concursmasse der Central-Commerzbank abgeliefert werden solle, um die Folgen des Fehlers des ehemaligen Bankdirektors Pohlmann ein wenig zu mildern. Natürlich wurde durch dieses Opfer die Lage der bankrotten Bank fast gar nicht gebessert, aber dieser opferwillige Schritt der Hinterbliebenen des Direktors Pohlmann machte doch einen guten moralischen Eindruck auf alle beteiligten Kreise und auch in der öffentlichen Meinung der Hauptstadt.

Nach nochmaliger gerichtlicher Untersuchung der Leiche des Bankdirektors Pohlmann wurde dieselbe auf Anordnung seines Sohnes in die bisher der Familie gehörige Villa gebracht, und drei Tage später in früher Morgenstunden in aller Stille und in der einfachsten Weise beerdigt.

Dem nur mit wenigen Kränzen geschmückten Sarge folgten als Leidtragende in einem

verschlossenen Wagen Ernst Pohlmann nebst seiner tiefgebeugten Mutter und Schwester, die erst gestern spät Abend mit dem Schnellzuge aus Italien zurückgekehrt waren, dann fuhr in einem Wagen allein ein Priester, ferner begleitete die bisherige Dienerschaft in der Pohlmann'schen Villa ihren ehemaligen Herrn auf dem letzten traurigen Wege und ganz zuletzt, in einem kleinen Abstände folgend, noch ein verschlossener Wagen, in welchem sehr bleich und ernst der Professor Galen als hochherziger Leidtragender saß.

Galen grollte dem schuldbeladenen Toden nicht, denn der edel und groß denkende Kunstgelehrte wußte, daß bereits lange vor seiner Verlobung mit Carola Pohlmann, deren Vater sich einen verhängnisvollen Fehler hatte zu Schulden kommen lassen, der ihn seit dem Eintritt Hilleffens in die Bankdirektion zum willenlosen Werkzeuge dieses schurkischen Mannes gemacht hatte. Und nun hatte der Bankdirektor seine Schuld schwer gebüßt und schwer lastete sie noch auf dessen Hinterbliebenen. Während der kurzen, aber ergreifenden Grabrede des würdigen Geistlichen und während des letzten Scheidegrußes an den Toten stand Professor Galen einige Schritte seitwärts hinter den übrigen Leidtragenden, denn er wünschte in dieser bitteren Stunde nicht, sich irgendwie den trauernden Hinterbliebenen besonders sichtbar zu machen.

Aber als die Bestattung vorüber war und Ernst Pohlmann nebst seiner Mutter und Schwester den harrenden Wagen wieder bestiegen, sahen sie doch den Professor Galen, wie er nach seinem Wagen zuschritt, und auf den Referendar machte diese Wahrnehmung einen solchen Eindruck, daß er an den Wagen des Freundes eilte, um diesem zugleich im Namen seiner Mutter und Schwester für die dem Toden erwiesene letzte Ehre zu danken.

(Fortsetzung folgt.)

Merkl's.

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treu ist.

Redaktion, Druck und Verlag von Bernh. Hofmann in Wildbad.